Weiterer Handball-Meilenstein bewältigt

Am 10.03.2011 fand in Rostock das Landesfinale im Handball im Rahmen von Jugend trainiert für Olympia statt. Wir hatten uns mit den Jungen der WK II beim Regionalfinale qualifiziert und fuhren mit realistisch gedämpften Erwartungen nach Rostock.

Für die Vorrunde bekamen wir als Gegner das Sportgymnasium Schwerin, das Gymnasiale Schulzentrum Barth und das Sportgymnasium Neubrandenburg zugeteilt. Da aber Barth nicht angereist war, entfiel ein Vorrundenspiel. Zum Auftakt ging es gegen Schwerin. Durch unsere alte Schwäche, den Start ein wenig zu verschlafen, gerieten wir gleich ins Hintertreffen. Aber mit guter Moral und Motivation von außen gelangen uns dann doch gute Angriffe. Das Spiel ging trotzdem erwartungsgemäß verloren. Ganz anders dann im nächsten Spiel gegen Neubrandenburg. Alles oder Nichts, so lautete die Devise. Beide Teams mussten gewinnen, um die nächste Runde zu erreichen. Unsere Jungs fanden schnell ins Spiel, waren konsequent in der Umsetzung der Spielzüge und konnten das Spiel mit 12:9 gewinnen.

Im Halbfinale trafen wir dann auf Rostock (Christopherus-Gymnasium). Den schweren Brocken mussten wir erst mal verdauen und auf Grund der Papierform ging der Rostocker Sieg dann mit 14:9 in Ordnung. Wir hatten uns ein wenig von der Spielkultur beeindrucken lassen, haben aber dann doch versucht unsere Fähigkeiten zu entwickeln und auch zu zeigen, was dann auch phasenweise sehr gut funktionierte.

Dann im kleinen Finale trafen wir auf die KGS Ahlbeck, was eigentlich die Mannschaft vom Usedomer Handballverein ist. Wir erwischten einen guten Start und drehten einen 0:2 Rückstand schnell in eine 4:2 Führung um. Dann schlichen sich aber einige Unsicherheiten ein und der Gegner konnte ausgleichen und auf lange Sicht davon ziehen. Nach einer zu langen Weile wachten wir spät wieder auf und spielten dann guten Handball, was aber zu spät war. Wir verloren das kleine Finale mit 11:18 - **Vierter Platz im Landesfinale 2011.**

Dieser 4. Platz sollte uns Ansporn sein, für die nächsten Jahre, weiter zu machen, um unseren Schülern dieses Erlebnis zu ermöglichen.

H. Bremer